

Damit waren die Rechte des anglicanischen Bischofs von London ebenso wenig angetastet wie die des anglicanischen Dechanten und des Capitels von Westminster, welches bis zur Reformation nur als Abtei und von da an, zehn Jahre ausgenommen, nur als Collegiatstift zum hl. Petrus bestanden hatte. Dessenungeachtet erging die erste Verwahrung gegen die Maßnahme des Papstes vom Dechanten und Stift von Westminster. In keinem Theile seiner berühmten „Verufung an das englische Volk“ erwieß Cardinal Wiseman sich derart machtvoll wie in demjenigen, welcher den Protest des Westminstercapitels widerlegt; bezüglich der Abtei beanspruchte er „lediglich das Recht, den katholischen Boden des edlen Bauwerks zu betreten, die Luft der alten Consecration einzuathmen . . . am Schrein des hl. Eduard zu beten und sich in die Betrachtung jener alten Zeiten zu versenken, in welchen die Abtei, auch abgesehen von den Tagen der Ordnung der Monarchen, von frommen Betern angefüllt war“ (Ward, Life of Wiseman [s. u.] I, 567). Nachdem die von Lord John Russell wider den sogenannten „päpstlichen Angriff“ (papal aggression) hervorgerufene Bewegung sich verlaufen, konnte Wiseman sich dem Ausbau des kirchlichen Lebens in seinem Sprengel mit der ganzen Macht seiner tiefen Sympathien und seines vielseitigen Geistes hingeben. Zu beklagen ist die Thatsache, daß genaue statistische Angaben über die Fortentwicklung des kirchlichen Lebens in London fehlen und man nur auf gelegentliche Notizen angewiesen ist. Die englische Kirchenprovinz, an deren Spitze Westminster steht, zählte 1850 12 Bisthümer, deren Zahl durch die Errichtung der Sprengel Middlesexborough, Portsmouth und Menevia (Wales) heute auf 15 gestiegen ist. Die Erzdiocese umfaßt den größten Theil des ehemaligen apostolischen Vicariats von London, welches Wiseman vom Monat August 1847 bis Februar 1849 als Coadjutor des apostolischen Vicars Walsh, dann nach dessen Tod bis zum 29. September 1850 selbständig verwaltete. Sie erstreckt sich über die Grafschaften Middlesex, Essex und Hertfordshire nördlich der Themse, während Surrey, Kent und Suffex südlich der Themse zum Bisthum Southwark gehören; letzteres leitete Erzbischof Wiseman bis zur Consecration des Bischofs von Southwark (am 6. Juli 1851). Schon als Coadjutor des Bischofs Walsh hat Wiseman dem Clerus von London die geistlichen Uebungen gehalten, den Oratorianer Newman (s. d. Art.) zum Predigen eingeladen und zehn Ordensgenossenschaften eingeführt (Ward I, 503). Ueber die weitere Entwicklung des geistlichen Lebens verbreitete er sich in seiner Predigt zu Wolverhampton am 1. Mai 1855 (Ward II, 110). In seiner französischen Ansprache auf der Versammlung der Katholiken zu Mecheln im Monat August 1863 betonte er, daß von 1826—1863 in London die Zahl der Priester von 48 auf 194, der Kirchen

von 24 auf 102, der Männerklöster von 0 auf 15 (Ward II, 459; Purcell [s. u.] II, 2 ff.) gestiegen sei. Ein höchst belehrendes Detailbild von der großartigen Thätigkeit des Dompropstes H. E. Manning (s. d. Art.) zur Ausbreitung der Kirche im Sprengel von London hat Wiseman 1869 in einem Bericht an Cardinal Barnabo, Präsidenten der Propaganda, entworfen, den er in Rom persönlich überreichte. Demnach hat Manning aus eigenem Vermögen wie aus gesammelten Almosen damals 30 000 Pfd. Sterl. (600 000 M.) zum Ankauf von Grundstücken, zur Erbauung von Kirchen, Schulen und Rettungshäusern verwendet (Ward II, 358). Dieses Beispiel steht aber nicht allein da. Die Entwicklung des Elementarschulsystems strebte Wiseman mit aller Macht an, wobei ihm das Comité der katholischen Armeenschulen mächtig unterstützte. Es diente als Organ zwischen Wiseman und der Regierung und wurde von dem trefflichen Charles Langdale geleitet (vgl. Dublin Review CXIII [1893], 858 f.). Zur Pflege des höhern Geisteslebens errichtete der Erzbischof gegen Ende seines Lebens eine sogen. Academia, an welcher angesehene Priester und Laien sich theiligten. Er selbst war unausgesetzt literarisch thätig durch Abfassung besonderer Werke, Sammlung seiner Predigten und Ansprachen und durch bedeutende Beiträge zu der von ihm geleiteten Dublin Review, welche in London erschien und vorwiegend als Organ des Geisteslebens der englischen Katholiken galt. Die beiden Gesetze über milde Stiftungen und das Gefängniswesen vom Jahre 1868 kamen insbesondere dem Sprengel von London zu gute. Die Ausführung der Bestimmungen der von Wiseman berufenen drei Provinzialconcilien hat für das Erzbisthum die Errichtung des Domcapitels und die Ernennung der Missionsrectoren im canonisch-rechtlichen Sinne des Wortes zur Folge gehabt. Besondere Schwierigkeiten, die Wiseman aus dem Widerstand einer gallicanisch gesinnten Minderheit im Clerus erwuchsen, konnte er überwinden und die Anhänglichkeit an den heiligen Stuhl in der ihm anvertrauten Geißlichkeit vertiefen. Unter ihm erfuhr das religiöse Leben in London einen völligen Umschwung. Ihm verdankt England die Wiederbelebung der volksthümlichen Andachten zum heiligsten Altars Sacrament und der ebenedeuten Gottesmutter, geistliche Uebungen, Missionen, Andachten in der Volkssprache, Ertheilung des sacramentalen Segens und den öftern Empfang der heiligen Communion sowie die tägliche Darbringung des heiligen Messopfers. An die Stelle elender Kapellen in gemietheten Räumen traten stattliche Kirchen, darunter auch das Gotteshaus der Deutschen in London, welches Wiseman in Gegenwart des Bischofs Müller von Münster 1862 feierlich einweihte (vgl. Wellesheim, H. E. Card. Manning, Mainz 1892, 34). Tief betrauert entschloß der erste Erzbischof von Westminster am 15. Februar 1865. Auf dem von ihm gelegten Grunde hat